

GIBBON CONSERVATION ALLIANCE



JAHRESBERICHT
Nr. 9 – April 2013



GCA

Inhalt

Editorial	3
Gibbon Conservation Alliance: Vorstand und Ressorts 2012	4
Impressum.....	4
News von der Gibbon Conservation Alliance	5
Achte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance	5
Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge	7
Öffentlichkeitsarbeit: Ausstellung Zoo Zürich und Postkarte	8
Öffentlichkeitsarbeit: Ausstellung, Publikation und Vortrag im Neanderthal Museum, Mettmann.....	8
Öffentlichkeitsarbeit: Publikationen	10
Mitgliederbewegungen	11
Dank	11
Projektbeschreibungen.....	12
Bestand und Habitat des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons (<i>Nomascus leucogenys</i>) in der Präfektur Xishuangbanna, China	12
Einrichtung und Unterstützung des Khe Shor Ter Gemeinschaftswaldes als Schutzgebiet für den Östlichen Huloock-Gibbon (<i>Hoolock leuconedys</i>) und andere Wildtiere: Schlussbericht.....	16
Verbreitungsgebiet und Identifikation zukünftiger Schutzzonen des Carpenter- Weisshandgibbons (<i>Hylobates lar carpenteri</i>) in Thailand	19
Was ist die Gibbon Conservation Alliance?	22
Wie kann ich die Gibbons unterstützen?.....	23

Editorial

Liebe Gibbon-Freunde

Diese Zeilen schreibe ich während der Ostertage Ende März 2013. In dieser Woche wird die Berichterstattung der Schweizer Medienlandschaft beherrscht von Themen wie der Schuldenkrise in Zypern, den Osterauftritten des neuen Papstes Franziskus, dem Säbelrasseln von Nordkorea, und immer wieder dem ungewöhnlich winterlichen Osterwetter.

Zeitgleich dazu schreibe ich hier über ein Ereignis, das wohl in keine anderen Medien als diesen Jahresbericht Eingang finden wird:

Die Jahreszahl 2013 hat für die **Gibbon Conservation Alliance** eine gewisse Bedeutung. Vor zehn Jahren, genauer gesagt am 4. Dezember 2003, kamen erstmals die späteren Gründungsmitglieder der **Gibbon Conservation Alliance** an der Universität Zürich zusammen und beschlossen, eine Organisation zum Schutz der bedrohten Kleinen Menschenaffen, der Gibbons, zu gründen. Zugegeben, die konstitutionelle Gründungsversammlung mit Verabschiedung der Statuten erfolgte erst zwei Monate später, so dass unser zehnjähriges Jubiläum erst nächstes Jahr ansteht, aber der Grundstein für die Gründung wurde immerhin vor zehn Jahren gelegt.

Während manche der eingangs genannten Themen schweizweit, europaweit oder gar weltweit Leute bewegten, ist der Gründungsbeschluss der **Gibbon Conservation Alliance** vor zehn Jahren eine vergleichsweise unscheinbare, ja geradezu unbedeutende Mitteilung, nicht wahr?

Natürlich wird die Bedeutsamkeit einer News-Meldung von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Ein wichtiger Faktor ist zum Beispiel die Zeit. Die Bedeutsamkeit von Nachrichten verändert sich in der Regel mit zunehmender zeitlicher Distanz sehr unterschiedlich. Die Promi-Hochzeit des Jahres oder das Finalspiel der Fussball-Champions League sind nach einem Jahr vielleicht gar nicht mehr so wichtig wie zum Zeitpunkt des eigentlichen Geschehens.

Ich will mir nicht anmassen, die Halbwertszeit der eingangs erwähnten „Osterthemen“ vorherzusagen. Vielmehr möchte ich auf die Aktivitäten der **Gibbon Conservation Alliance** zurückkommen. Seit ihrer Gründung konnte unsere Organisation Schutzprojekte in China (Hainan und Provinz Yunnan), Myanmar und Thailand unterstützen. Diese Projekte betrafen Hainan-Schopf gibbons (*Nomascus hainanus*), Nördliche Weisswangen-Schopf gibbons (*No-*

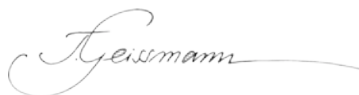
muscus leucogenys), Östliche Hulocks (*Hoolock leuconedys*), und Weisshandgibbons (*Hylobates lar*). Im vorliegenden Jahresbericht werden die aktuellsten dieser Projekte näher beschrieben.

Ich gehe davon aus, dass unsere Arbeit dazu beigetragen hat und weiter dazu beitragen wird, den Schutz von Gibbonarten zu verbessern, die Schutzbemühungen für Gibbons zu verstärken, und die Überlebenschancen von Gibbons zu erhöhen. Wenn wir auch nur einer Gibbonart beim Überleben geholfen haben, ist unsere Arbeit von langfristiger Relevanz, unabhängig davon, ob sie Schlagzeilen macht oder nicht.

Den Schutz bedrohter Gibbons zu verbessern wird auch weiterhin unser Ziel sein. Ich bedanke mich bei allen, welche die **Gibbon Conservation Alliance** dabei unterstützen.

Mit herzlichen Grüssen,

Ihr



Thomas Geissmann

Zürich, Ostern 2013

Summary

Many news items receiving a lot of media attention today are likely to disappear from the front pages tomorrow or within a few years time. And a full decade later, only the most relevant events will make the headlines again. Here is a news item which probably will not be presented in any media other than this Annual Report: Ten years ago, on 4 December 2003, the founding members of the **Gibbon Conservation Alliance** first met at the Irchel Campus of Zurich University. This does not sound like a relevant news item at first glance. However, various conservation projects of the **Gibbon Conservation Alliance** have been carried out since then, all directed at improving the survival of endangered gibbon species. I would argue that helping a gibbon species survive may ultimately have a long-term relevance that exceeds that of many headlines in the media.

Gibbon Conservation Alliance: Vorstand und Ressorts 2012

Anschrift

Gibbon Conservation Alliance, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190,
CH-8057 Zürich, Schweiz. Tel.: 044-635 54 13

E-Mail: [info @ gibbonconservation.org](mailto:info@gibbonconservation.org)

Internet

www.gibbonconservation.org

Vorstand

Dr. Thomas Geissmann (Präsident)
Andrea von Allmen (Vizepräsidentin)
Dr. Roger Konrad (Kassier)
Sybille Traber (Aktuarin)

Weitere Ressorts

Christina Ebnetter (Fundraising)
Kim Ferrari (Social Media)
Marie Boetschi (Public Relations)
Andrea von Allmen (Links)
Thomas Geissmann (Webmaster)

Rechnungsrevisoren

Barbara Jöhl
Fabian Voser

Impressum

Jahresbericht der Gibbon Conservation Alliance, No. 9, April 2013

Herausgeber: Gibbon Conservation Alliance, Zürich.

Editor: Thomas Geissmann

Lektorat: Andrea von Allmen, Marie Jeanne Boetschi, Christina Ebnetter, Kim Ferrari, Roger Konrad und Sybille Traber.

Redaktionelle Hinweise

Der Jahresbericht der Gibbon Conservation Alliance (GCA) erscheint einmal im Jahr und geht an alle Mitglieder und Gönner. Er kann zudem im PDF-Format von der GCA-Website (www.gibbonconservation.org) heruntergeladen werden.

News von der Gibbon Conservation Alliance

Achte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance

Die achte Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** fand am Samstag, dem 28. April 2012 statt und war mit einem Ausflug in den Walter Zoo in Gossau SG verbunden (www.walterzoo.ch). In einer Sonderführung hat uns Manuela Cadilek in fachkundiger und interessanter Weise Wissenswertes

über mehrere Tierarten vorgestellt, insbesondere Schimpansen und Sibirische Tiger, sowie über artgerechte Fütterung und Haltung von Zootieren. Einige photographische Eindrücke von der Jahresversammlung sind nachfolgend zusammengestellt (Abb. 1 und 2).



a



b

Abb. 1. Teilnehmer der achten Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** am 28. April 2012 während der Führung im Walter Zoo in Gossau. Fotos: Thomas Geissmann. – *Participants of the eighth annual meeting of the Gibbon Conservation Alliance during the guided tour at the Walter Zoo in Gossau (Switzerland), on 28 April 2012.*



Abb. 2. Eindrücke von der Führung durch den Walter Zoo während der achten Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance**. a. Schimpanse (*Pan troglodytes*), Mutter mit Zwillingen, b. Schimpanse (*Pan troglodytes*), altes Weibchen. c. Sibirischer Tiger (*Panthera tigris altaica*). Springtamarin (*Callimico goeldii*). d. Mona-Meerkatze (*Cercopithecus mona*). Fotos: Thomas Geissmann. – Impressions from the guided tour through the Walter Zoo during the eighth annual meeting of the Gibbon Conservation Alliance. a. Common chimpanzee (*Pan troglodytes*), mother with twins, b. common chimpanzee (*Pan troglodytes*), old female. c. Siberian tiger (*Panthera tigris altaica*). Goeldi's monkey (*Callimico goeldii*). d. Mona monkey (*Cercopithecus mona*).

Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge

Symposium „Fortbewegung“, Bündner Naturmuseum, Chur, 2. Februar 2012: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Fortbewegung der Primaten: Gehen, Klettern, Springen, und (beinahe) Fliegen“. Organisiert von der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden (NGG).

Veranstaltungsreihe im Tiergarten Nürnberg, Deutschland, 14. Juni 2012: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: Die singenden Menschenaffen“

Université Rennes, Station Biologique de Paimpont, Frankreich, 12. Juli 2012: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: The singing apes and extinction“.

Fachdidaktische Exkursion, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland, 3.-10. September 2012: Vorträge von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbon-Forschung“ und „Gibbon-Conservation“. Organisiert von Prof. Dr. Paul W. Dierkes, FB15 Biowissenschaften, Didaktik der Biowissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland.

Symposium „Wie Menschen Affen sehen“, Neanderthal Museum, Mettmann, Deutschland, 21. September 2012: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Der Gibbon in China“.

Gymnasium Burgdorf, 7. November 2012: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons, die Sänger des Regenwaldes“.

Langer Samstag, Bündner Naturmuseum, Chur, 10. Nov. 2012: Zwei Vorträge von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons, die Sänger des Regenwaldes“.



Abb. 1. Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: Die Sänger des Regenwaldes“ am „Langen Samstag“ im Bündner Naturmuseum in Chur. Foto: Flurin Camenisch, 10. Nov. 2012. – *Presentation by Thomas Geissmann on „Gibbons: Die Sänger des Regenwaldes“ during the „Long Saturday“ event at the Bündner Naturmuseum in Chur.*

Öffentlichkeitsarbeit: Ausstellung Zoo Zürich und Postkarte

Im letzten Jahresbericht beschrieben wir bereits die kleine Sonderausstellung zum Thema „Gibbons in Gefahr“, die seit April 2011 im Menschenaffenhaus des Zürcher Zoos zu sehen ist. Die Ausstellung wurde von Roger Graf, dem Leiter der Abteilung „Zoo-information und Edukation“ konzipiert und war ein Beitrag zur „EAZA Ape Campaign“. Mit dieser Kampagne wollte der Dachverband der Europäischen Zoos (EAZA) auf die Bedrohung der Menschenaffen und insbesondere auch der Gibbons hinweisen.

Eine Tafel wies speziell auf die Bedrohung der Gibbons hin und enthielt auch einen Verweis auf die **Gibbon Conservation Alliance**. Thomas Geissmann von der **Gibbon Conservation Alliance** steuerte auch Tonaufnahmen und Fotos zur Ausstellung bei. Im Gegenzug erhielt die **Gibbon Conservation Alliance** Gelegenheit, mit eigenen Postkarten für den Gibbonschutz zu werben, deren Druckkosten vom Zürcher Zoo übernommen wurden. Die Karten

durften wir seither bereits mehrmals nachdrucken. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Die Gibbon-Lounge-Ausstellung war ursprünglich für das Zeitfenster vom 1. April – 23. Oktober 2011 geplant (*ZooJournal* 01-2011, Seite 29). Wie Herr Graf bestätigte, kommt die Lounge weiterhin gut an (persönliche Mitteilung an Thomas Geissmann, 11. März 2012). Daher wurde die Ausstellungsdauer wiederholt verlängert, und ein Einstellen der Gibbon-Lounge ist vorläufig nicht geplant.

Wir hoffen, dass unsere Postkarten zusammen mit der Zooausstellung den Schutz der bedrohten Gibbonarten einem grösseren Publikum ans Herz legen.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne die gewünschte Anzahl Exemplare unserer Postkarte. Kontaktadresse: info@gibbonconservation.org

Öffentlichkeitsarbeit: Ausstellung, Publikation und Vortrag im Neanderthal Museum, Mettmann

Die Ausstellung

Das Neanderthal Museum in Mettmann (Deutschland) feierte im Jahr 2012 seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde eine Jubiläumsausstellung zum Thema „Wie Menschen Affen sehen“ gestaltet, die vom 31. März bis zum 21. Oktober zu sehen war.

Während bei der Dauerausstellung des Neanderthal Museums der Mensch (der Neanderthaler) im Mittelpunkt steht, so wurden in der Jubiläumsausstellung seine nächsten Verwandten, die Menschenaffen gewürdigt. Zentrales Anliegen der Ausstellung waren die kulturgeschichtlichen Aspekte der Rezeption der Menschenaffen. Aber auch Themen wie Sozialverhalten, Werkzeuggebrauch, Bedrohung durch Wilderei und Zerstörung des Lebensraumes wurden behandelt (Abb. 1).

Um die geschichtliche Beziehung zwischen Mensch und Gibbon in der Ausstellung zu illustrieren, wurde Thomas Geissmann von der **Gibbon Conservation Alliance** gebeten, dem Museum ein paar Objekte aus seiner Sammlung von Gibbondarstellungen aus China und Japan als Leihgabe zur Ver-

fügung zu stellen und mit einem Begleittext zu versehen. Sie wurden in einer speziellen Vitrine in die Ausstellung integriert. Diese ist in Abbildung 2 zu sehen.



Abb. 1. Die Ausstellung zum 75. Jubiläum des Neanderthal Museums in Mettmann mit dem Thema „Wie Menschen Affen sehen“. Foto: Neanderthal Museum. – *The 75th Anniversary Exhibit "Wie Menschen Affen sehen" at the Neanderthal Museum in Mettmann, Germany.*



Abb. 2. Diese Vitrine zur Geschichte der Gibbondarstellungen in China und Japan wurde an der Ausstellung „Wie Menschen Affen sehen“ im Neanderthal Museum in Mettmann gezeigt. Foto: Thomas Geissmann. – *The cabinet on the history of gibbon depiction in China and Japan, shown at the 75th Anniversary Exhibit “Wie Menschen Affen sehen” at the Neanderthal Museum in Mettmann, Germany.*

Die Publikation

Zur Ausstellung „Wie Menschen Affen sehen“ wurde ein Begleitbüchlein mit demselben Titel publiziert (Auffermann et al., 2012). Es kann für den Preis von EUR 10.90 von der Stiftung Neanderthal Museum, Talstrasse 300, D-40822 Mettmann, Deutschland, bezogen werden.



Abb. 3. Das Begleitbuch „Wie Menschen Affen sehen“ zur gleichnamigen Ausstellung im Neanderthal Museum in Mettmann. Foto: Neanderthal Museum. – *The book “Wie Menschen Affen sehen” accompanying the 75th Anniversary Exhibit of the same title at the Neanderthal Museum in Mettmann, Germany.*

Das Büchlein (Abb. 3) greift einige Aspekte der Ausstellung auf. Es enthält unter anderem einen

Artikel von Thomas Geissmann zum Thema „Mensch und Gibbon“, der speziell auf die historische Rolle der Gibbons in der chinesischen Kultur, die Geschichte der Gibbondarstellungen und das Verschwinden der Gibbons und ihrer Lebensräume in China eingeht.

Das Symposium

Als Höhepunkt des Jubiläumsprogramms veranstaltete das Neanderthal Museum in Mettmann am 21. September 2012 ein öffentliches, ganztägiges Symposium zum Thema „Wie Menschen Affen sehen“. Vertreter aus Kulturgeschichte, Philosophie, Biologie und Psychologie beleuchteten verschiedene Aspekte unserer wechselvollen Betrachtungen der Menschenaffen. Thomas Geissmann's Vortrag „Der Gibbon in China“ (Abb. 4) ging auf die historische Rolle der Gibbons in der chinesischen Kultur ein, illustrierte die voranschreitende Ausrottung der kleinen Menschenaffen in China und beschrieb die Projekte der **Gibbon Conservation Alliance** zum Schutz der Gibbons in freier Wildbahn.

Von den sehr interessierten Zuhörern wurde die Gelegenheit zur Diskussion und zum Austausch zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit rege genutzt.

Literatur

Auffermann, B.; Pannhorst, K., and Schneider, B. (eds.) (2012). *Wie Menschen Affen sehen*. Stiftung Neanderthal Museum, Mettmann, 108 Seiten. ISBN-Nr. 978-3-935624-33-6.



Abb. 4. Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Der Gibbon in China“ am Symposium „Wie Menschen Affen sehen“ im Neanderthal Museum in Mettmann. Foto: Neanderthal Museum, 21. Sept. 2012. – *Presentation by Thomas Geissmann on „The Gibbon in China“ at the Symposium „Wie Menschen Affen sehen“ at the Neanderthal Museum in Mettmann, Germany.*

Öffentlichkeitsarbeit: Publikationen

- Bowen-Jones, E., Campbell, C., Geissmann, T., Nowak, M. G., Nusalawo, M., Phoonjampa, R., Rainer, H., Rawson, B., Siregar, R., and Nardiyono (2012). *Conservation of dwarf gibbons (Hylobates) and siamangs (Symphalangus): Status, challenges and opportunities. Summary report of workshop held on Wednesday 22nd June, 2011, Jakarta, Indonesia.* Arcus Foundation, Cambridge, 10 Seiten.
- Geissmann, T. (2012a). Einrichtung und Unterstützung des Khe Shor Ter Gemeinschaftswaldes als Schutzgebiet für den Östlichen Hulo-Gibbon (*Hoolock leuconedys*) und andere Wildtiere. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 8*: 17-18.
- Geissmann, T. (2012b). Habitat-Beurteilung des Nördlichen Weisswangenschopfgibbons (*Nomascus leucogenys*) im Xishuangbanna Nature Reserve. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 8*: 15-16.
- Geissmann, T. (2012c). Mensch und Gibbon. In Auffermann, B., Pannhorst, K., und Schneider, B. (eds.) *Wie Menschen Affen sehen*. Stiftung Neanderthal Museum, Mettmann, Seiten 72-83.
- Rothenbacher, S. (2012): Die Sänger des Regenwaldes. *Schweizer Familie*, 2012, Heft 21: Seiten 28-33.
- Wuketits, F. M. (2012). Elegante Baumakrobaten. *Wiener Zeitung extra*, Samstag/ Sonntag, 10./11. Nov. 2012, Seite 36. Internet: www.wienerzeitung.at/themen_channel/wissen/natur/499996_Elegante-Baumakrobaten.html

Mitgliederbewegungen

Die **Gibbon Conservation Alliance** zählt derzeit 89 Mitglieder (Stand 31. Dezember 2012). Aufgrund des ausbleibenden Mitgliederbeitrages wurden an der letzten Generalversammlung am 28. April 2012 zwei Personen vom Verein ausgeschlossen.

Bei eventuellen Änderungen der Post- und E-Mail-Adressen bitten wir um eine kurze Nachricht, damit ein reibungsloser Versand der Mitgliederinformationen gewährleistet ist.

Andrea von Allmen, Ressort Mitglieder
info @ gibbonconservation.org

Dank

Ganz herzlich bedanken wir uns auch bei jenen Personen, welche die **Gibbon Conservation Alliance** im Vereinsjahr 2012 mit einer Spende unterstützt haben:

Ruth und Walter Albiez-Geissmann, August A. Anzenberger, Stefan Bachmann, Walter Bachmann, Emil und Helga Boings, Christian Dannecker, Peter Diener, Kurt Döbelin, Jonathan Dubuis, Christina Ebner, Katharina Ebner, Gian Ferrari, Adrian Frutiger, Heinz Galli, Dominic Grimm, Livia Haag, Ingrid Kleinmond Zwettl, Sabrina Knuchel, Simone Leimbacher, Gabriela Lippuner-Reiser, Marianne Manzanell, Franco Marchesoni (Restaurant Baratella), Frances Meier-Gibbons, Alexandra Müller,

Christina Reber, Ueli Rehsteiner, Rahel Sibler, Erika Sigg-Zuber, Alice und Jakob Traber, Carel P. van Schaik, Heinz Weber, Friedrich Wendl, Catherine Zogg-Scherz, Claudia Zuber.

Zusätzlich bedanken wir uns bei folgenden Institutionen für Ihre Unterstützung:

Gymnasium Burgdorf (www.gymburgdorf.ch)

Tun – Biologen nehmen Stellung
(www.tun.uzh.ch)

Walter Zoo Gossau (www.walterzoo.ch)

Zoo Zürich (www.zoo.ch)

Projektbeschreibungen

Die **Gibbon Conservation Alliance** unterstützte im Jahr 2012 folgende drei Projekte:

Bestand und Habitat des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons (*Nomascus leucogenys*) in der Präfektur Xishuangbanna, China

Thomas Geissmann

Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@aim.uzh.ch

Einleitung

Der Nördliche Weisswangen-Schopfgibbon (*Nomascus leucogenys*) ist eine kritisch bedrohte Menschenaffenart (IUCN 2012). In China beschränkt sich ihr Verbreitungsgebiet auf den Süden der Provinz Yunnan, wo diese Gibbonart zumindest in historischer Zeit relativ weit verbreitet war (Ma und Wang, 1986). Dort wurde ihr Vorkommen zuletzt durch eine Studie von Hu *et al.* (1989, 1990) belegt. Die Autoren kamen zum Schluss, dass diese Gibbonart nur noch in sieben voneinander isolierten Waldstücken in den Naturreservaten von Mengla und Shangyong vorkam. Die Grösse der Population wurde auf neun Gruppen mit insgesamt 36 Gibbons geschätzt.

Etwa 20 Jahre später wurde vermutet, dass die Art in China ausgestorben sei (Bill Bleisch, persönliche Mitteilung, zitiert in Geissmann, 2007).

Im Dezember 2008 führten Fan Peng-Fei und Huo Sheng vom *Institute of Eastern-Himalaya Biodiversity Research* der Universität Dali im Auftrag der **Gibbon Conservation Alliance** einen kurzen Interview-Survey in den Naturreservaten von Mengla und Shangyong durch. Dorfbewohner in beiden Gegenden wurden danach befragt, wann und wo sie zuletzt Gibbons gesehen oder ihre Rufe gehört haben (Fan und Huo, 2009; Geissmann, 2009). Die Interviews belegten, dass die Weisswangen-Schopfgibbons vor 1970 noch relativ häufig in Xishuangbanna vorkamen und in der Umgebung von 29 der 34 von Fan Peng-Fei und Huo Sheng besuchten Dörfer herum verbreitet waren. Noch vor 1990 gingen die Gibbon-Populationen an den meisten dieser Orte zurück oder erloschen sogar völlig. Nur von drei Orten berichteten Dorfbewohner noch von Gibbonvorkommen für die Zeit von 2007 von 2008 (Abb. 1). Diese drei verbleibenden Gibbon-Populationen müssen, wenn die Angaben stimmen, sehr klein und am Rand des Aussterbens sein, aber es gibt keine Gewähr dafür, dass die Interview-Angaben stimmen, da andere Personen derselben drei Dörfer sie nicht bestätigen konnten.

Desweiteren hat die Studie von Fan und Huo (2009) das „Wild Elephant Valley“ im Mengyang Naturreservat als Ort für ein eventuelles Wiederansiedlungsprojekt des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons in China identifiziert. Das „Wild

Elephant Valley“ ist nicht weit vom früheren Verbreitungsgebiet der Weisswangen-Schopfgibbons in Xishuangbanna entfernt (Abb. 1), aber Gibbonvorkommen sind von dort aus rezenten Jahren nicht bekannt.

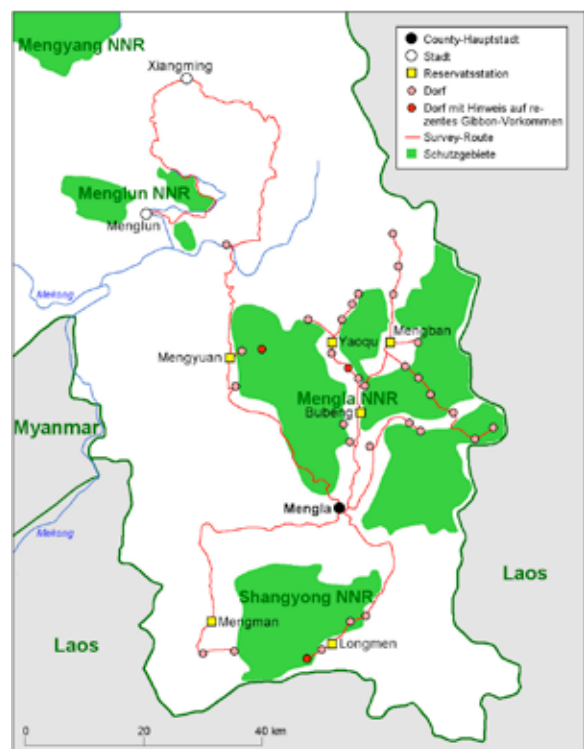


Abb. 1. Untersuchungsgebiet des Interview-Surveys zum Status des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons in der Präfektur Xishuangbanna (aus Geissmann, 2009). – *The interview survey area in Xishuangbanna prefecture (from Geissmann, 2009).*

Die **Gibbon Conservation Alliance** hat seither ein Nachfolgeprojekt in Auftrag gegeben (Geissmann, 2012). In einer drei Monate dauernden Studie gab es für Dr. Fan Peng-Fei und seine Mitarbeiter (Abb. 2), folgende drei Fragen zu klären:

1. Leben in der Präfektur Xishuangbanna noch Gibbons? Um diese Frage zu klären, wurden kurze Surveys an den drei Orten durchgeführt, an denen nach Interviewdaten von Fan und Huo (2009) Gibbons in Xishuangbanna überlebt haben könnten:

Zhaokanliang im Shangyong Naturreservat, und Leigongyan und Nangongshan im Mengla Naturreservat.

2. Wäre das „Wild Elephant Valley“ für eine mögliche Auswilderung von gefangenen Weisswangen-Schopfgibbons geeignet? Um diese Frage zu klären, wurde die Habitatqualität im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Gibbons (EVG) in Xishuangbanna mit derjenigen des möglichen Auswilderungsgebiets im „Wild Elephant Valley“ (WEV) in mehreren Stichproben erfasst und verglichen.

Die Freilanddaten wurden im Dezember 2011 und im März 2012 erhoben.



Abb. 2. Das Feld-Team im Wald von Zhaokanliang im Shangyong Naturreservat. Links im Bild: Projektleiter und Teamleader Dr. Fan Peng-Fei (Foto: Li Qi, 13. Dez. 2011). – *Surveyors in Zhaokanliang, Shangyong Nature Reserve. Project leader and team leader Dr. Fan Peng-Fei is shown on the left-hand side.*

Resultate

Alle drei Orte, an denen noch Nördliche Weisswangen-Schopfgibbons in Xishuangbanna vorkommen könnten, wurden im Dezember 2011 überprüft. In Zhaokanliang und Leigongyan wurden sogenannte Hörposten-Surveys im Wald durchgeführt. Dabei wurden an jedem Ort während fünf Tagen drei Hörposten bemannt, aber keine Gibbongesänge wurden festgestellt. Am dritten Ort (Nangongshan) wurden Interviews mit fünf Jägern geführt, die allesamt bestätigten, seit 20 Jahren keine Gibbons mehr in Nangongshan gesehen oder gehört zu haben. An keinem der drei möglichen Orte konnte also das Vorkommen von Gibbons bestätigt werden.

Die Beschaffenheit des Habitats wurde im Dezember 2011 und März 2012 an zwei Orten im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Gibbons (EVG) untersucht, in Zhaokanliang (Shangyong Naturreservat) und Niupeng (Mengla Naturreservat). Auch im Wild Elephant Valley (WEV), dem potentiellen Wiederansiedlungsgebiet für Gibbons, wurde das Habitatqualität im März 2012 nach derselben Methode evaluiert. Sowohl im EVG als auch im WEV wurden je 50 Waldquadrate mit einer Fläche von je 20 x 20 Metern evaluiert.

In beiden Gebieten schien es sich beim Wald weitgehend um Primärwald ohne selektiven Holzeinschlag zu handeln (Abb. 3-5).



Abb. 3. Das Waldhabitat von Zhaokanliang im Shangyong Naturreservat (Foto: Fan Peng-Fei, 17. Dez. 2011). – *Forest habitat in Zhaokanliang in Shangyong Nature Reserve.*



Abb. 4. Das Waldhabitat von Leigongyan im Mengla Naturreservat (Foto: Fan Peng-Fei, 18. Dez. 2011). – *Forest habitat in Leigongyan in Mengla Nature Reserve.*



Abb. 5. Das Waldhabitat im Wild Elephant Valley im Mengyang Naturreservat (Foto: Fan Peng-Fei, 25. Dez. 2011). – *Forest habitat in Wild Elephant Valley in Mengyang Nature Reserve.*

Im EVG wurde in hoher Jagddruck festgestellt. So waren im Wald häufig Schüsse zu hören und mehrmals stiess das Feldteam auf Jagdcamps oder traf Jäger mit Gewehren und Jagdbeute an (Abb. 6).

Da es sich bei allen untersuchten Waldgebieten um Naturreservate handelt, ist die Jagd illegal, aber die Schutzbestimmungen werden leider kaum durchgesetzt.



Abb. 6. Von Jägern in Zhaokanliang gewilderte Tiere, darunter ein Riesen-Flughörnchen (*Petaurista philippensis*), zwei Silberfasane (*Lophura nycthemera*), ein Rotkehl-Waldrebhuhn (*Arborophila rufogularis*) und ein nicht-identifiziertes Säugetier (Foto: Fan Peng-Fei, 23. Dez. 2011). – *Animals killed by hunters in Zhaokanliang, including one giant flying squirrel (Petaurista philippensis), two silver pheasants (Lophura nycthemera), one rufous-throated hill partridge (Arborophila rufogularis), and one unidentified mammal.*

In beiden Gebieten (EVG und WEV) war die Feigenbaumdichte relativ niedrig. Feigenbäume gelten als wichtige Futterpflanzen für Gibbons während der fruchtbaren Trockenzeit.

Sowohl die Bäume allgemein als auch die Feigenbäume im Speziellen wiesen im EVG eine etwas grössere Wuchshöhe auf als im WEV. Die Artenvielfalt der Bäume war im EVG ebenfalls höher als im WEV. Andere erfasste Merkmale der Bäume (Stammumfang auf Brusthöhe, Stammdurchmesser auf Brusthöhe, Kronendurchmesser) unterschieden sich nicht signifikant.

Zusammenfassung

Das Vorkommen des Nördlichen Weisswangenschopfgibbons in China scheint mittlerweile erloschen zu sein.

Das Vorhandensein von Primärwald und der fehlende Jagddruck lassen das Gebiet des Wild Elephant Valley (WEV) für eine Wiederansiedlung der Gibbons als geeignet erscheinen. Aufgrund der relativ niedrigen Dichte von Feigenbäumen und der relativ niedrigen Diversität der Baumarten scheinen die Bedingungen für Gibbons im WEV aber nicht optimal zu sein.

Literatur

- Fan, P.-F., und Huo, S. (2009). The northern white-cheeked gibbon (*Nomascus leucogenys*) is on the edge of extinction in China. *Gibbon Journal* 5: 44-52.
- Geissmann, T. (2007). Status reassessment of the gibbons: Results of the Asian Primate Red List Workshop 2006. *Gibbon Journal* 3: 5-15.
- Geissmann, T. (2009). Chinas letzte Weisswangenschopfgibbons: Ein Projektbericht aus dem Süden der Provinz Yunnan. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* 5(May): 15 (German text, English abstract).
- Geissmann, T. (2012). Habitat-Beurteilung des Nördlichen Weisswangenschopfgibbons (*Nomascus leucogenys*) im Xishuangbanna Nature Reserve. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* 8(March): 15-16 (German text, English abstract).
- Hu, Y., Xu, H. L., und Yang, D. (1989). [The studies on ecology in *Hylobates leucogenys*]. *Zoological Research* 10(Supplement): 61-67 (Chinese text, English summary).
- Hu, Y., Xu, H., und Yang, D. (1990). [Feeding ecology of the white-cheeked gibbon (*Hylobates concolor leucogenys*)]. *Acta Ecologica Sinica* 10: 155-159 (Chinese text, English summary).
- IUCN (2012). *IUCN Red List of Threatened Species*. Version 2012.2. <www.iucnredlist.org>. Downloaded on 06 March 2013.
- Ma, S., and Wang, Y. (1986). [The taxonomy and distribution of the gibbons in southern China and its adjacent region - with description of three new subspecies]. *Zoological Research* 7: 393-410 (Chinese text, English summary).

Summary

Status and habitat of the northern white-cheeked gibbon (*Nomascus leucogenys*) in Xishuangbanna prefecture, China

During this project initiated by the **Gibbon Conservation Alliance**, short field surveys were conducted in Xishuangbanna prefecture of southern Yunnan Province, China. The goals of this study were twofold:

(1) In order to confirm whether or not northern white-cheeked gibbons (*Nomascus leucogenys*) still survive in China, surveys were conducted at the three areas that were believed to support the last white-cheeked gibbons in China according to interview surveys conducted in December 2009. These areas are Zhaokanliang in Shangyong Nature Reserve, and Leigongyan and Nangongshan in Mengla Nature Reserve.

(2) Habitat quality was evaluated at two sites within the most recent distribution area (RDA) of the white-cheeked gibbon: Zhaokanliang in Shangyong

Nature Reserve, and Niupeng in Mengla Nature Reserve. Habitat quality was also assessed at the “Wild Elephant Valley” (WEV) in Mengyang Nature Reserve. The latter area has been identified as a potential reintroduction site for the white-cheeked gibbon.

The results suggest: (1) The northern white-cheeked gibbon may have become extinct in China.

(2) The occurrence of primary forest and the lack of hunting pressure indicate that the area of the Wild Elephant Valley (WEV) may be a suitable reintroduction site for the white-cheeked gibbon. On the other hand, the site may not offer optimal gibbon habitat because of the low density of fig trees and the relatively low diversity of trees.

Einrichtung und Unterstützung des Khe Shor Ter Gemeinschaftswaldes als Schutzgebiet für den Östlichen Hulock-Gibbon (*Hoolock leuconedys*) und andere Wildtiere: Schlussbericht

Christina Ebner¹ und Thomas Geissmann²

¹ Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: christina.ebner@uzh.ch

² Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@uzh.ch

Das Gebiet um den Khe Shor Ter Berg im Norden des Karen State in Myanmar (Abb. 1) besteht aus etwa 100 km² zusammenhängendem Wald, in welchem auch zwei Zonen mit besonderem Schutz-Status („strict protection“) liegen.



Abb. 1. Lage des Khe Shor Ter Gemeinschaftswaldes (rotes Viereck) in Südost-Myanmar. Quelle: Geissmann (2012). – *Location of the Khe Shor Ter Community Forest (red rectangle) in southeastern Myanmar.*

Im Wald leben etwa 900 Individuen des Östlichen Hulocks (*Hoolock leuconedys*), welche zwar glücklicherweise relativ geringem Jagddruck

ausgesetzt, aber durch Brandrodung in ihrem Habitat bedroht sind (Geissmann, 2010; Saw Blaw Htoo und Grindley, 2010, 2011).

Das *Karen Environmental and Social Action Network* (KESAN) möchte diese bedeutende Gibbonpopulation, das gesamte Habitat und somit auch weitere bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Das vorliegende, von der **Gibbon Conservation Alliance** unterstützte Projekt hat das Ziel, den Khe Shor Ter Gemeinschaftswald und die Schutzzonen zu kartieren und eine örtliche Waldverwaltung einzurichten. Über diese geplanten Arbeiten haben wir vor einem Jahr im Jahresbericht Nr. 8 bereits informiert (Geissmann, 2012).

Ein Forschungsteam von KESAN hat im Zeitraum von April bis Dezember 2011 nun diese Ziele erfolgreich umgesetzt (KESAN, 2012). Da die anschließende Auswertung und Niederschrift der Resultate noch einige Monate in Anspruch nahm, können wir hier nun erstmals über die konkreten Erfolge berichten.

1. Kartierung und Abstecken des Grenzverlaufs

Lokale Teams aus dem Gebiet des Gemeinschaftswaldes wurden in der Erfassung und Markierung von Wegpunkten und Grenzverläufen mittels GPS-Geräten ausgebildet (Abb. 2). Sie legten anschließend während neun Tagen die Waldgrenzen fest und kartierten die Waldgebiete in einer Geoinformationssystem-Software (GIS). Die so entstandenen Karten wurden darauf an alle 32 Dorfgemeinden der Region verteilt.

2. Kenntnisverbesserung von Zustand und Lage des Waldes

- Drei Teams besuchten die grössten Dörfer in der Umgebung des Gemeinschaftswaldes, um die örtliche Bevölkerung auf die Regeln zur Benutzung des Gemeinschaftswaldes und seiner Ressourcen aufmerksam zu machen. Es ging vor allem darum, gegen Wilderei, das Sammeln wilder Orchideen und gegen den Tierhandel einzutreten. Zudem wurde den Dorfbewohnern die Notwendigkeit solcher Schutzbemühungen erklärt. Es wurde versucht, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, indem die Dorfbewohner ihre



Abb. 2. Die Teams zur Erfassung der Waldgrenzen und die Patrouillenteams lernen die Verwendung von GPS-Geräten. Foto: KESAN. – *GPS training in the field for the boundary demarcation and patrol team.*

eigenen Meinungen einbringen konnten (Abb. 3). Aufgrund dieser Gespräche wurden die Regeln entsprechend angepasst. Zusätzlich informierte ein Frauenteam über den Beitrag, den Frauen zur Erhaltung dieses Waldes leisten können.

- An jedem wichtigen Weg, der in den Wald führt, wurde am Waldrand eine kleine Hütte mit einem Schild aufgestellt, welches die Lage und Grenzen des Khe Shor Ter Gemeinschaftswaldes beschreibt und über die Regeln der Waldbenutzung informiert (unter anderem die neuen Gesetze gegen Wilderei, das Sammeln wilder Orchideen und den Tierhandel).



Abb. 3. Informationsveranstaltung in einem Dorf im Gemeinschaftswald. Foto: KESAN. – *Policy campaign meeting in a target village.*

3. Einrichten regelmässiger Patrouillen und administrative Unterstützung des Gemeinschaftswaldes

- Ein Büro für den Gemeinschaftswald-Ausschuss wurde errichtet, von dem aus der Gemeinschaftswald verwaltet wird.
- Zwei Patrouillen-Teams wurden ausgebildet und regelmässige Patrouillen (etwa drei bis fünf pro

Jahr) wurden organisiert. Nach den ersten dieser Patrouillen war bereits ersichtlich, dass Fälle von Wilderei dramatisch abgenommen hatten, was für den Erfolg der neuen Regeln und Gesetze und den Einbezug der lokalen Bevölkerung spricht. Leider musste doch ein Fall von Wilderei festgestellt werden, welcher von den Parkwächtern und der lokalen Bevölkerung nun untersucht wird. Aufgrund dieses Vorfalles wurden die Patrouillen auf ein Mal im Monat erhöht, und es konnten bereits Spuren von sehr seltenen Tierarten nachgewiesen werden. Weiter beschlossen freiwillige Teams der einzelner Dörfer, die Parkwächter in ihrem Kampf gegen Wilderei mit Informationen zu unterstützen und selber Kontrollen gegen Holzdiebe durchzuführen.

4. Kartierung von Gibbon-Korridoren

- Das Kesan-Team untersuchte gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung Waldgebiete, welche an den Khe Shor Ter Gemeinschaftswald angrenzen und in denen noch weitere Gibbonpopulationen vorkommen.
- Die Waldgebiete wurden auch speziell daraufhin überprüft, ob sie eine Waldverbindung zum Khe Shor Ter Gemeinschaftswald aufwiesen. Insgesamt konnten fünf solcher Korridore identifiziert werden. Der Wald befand sich in diesen Korridoren aber zum Teil in schlechtem Zustand. Die lokale Bevölkerung war aber einverstanden, diese Gebiete nicht mehr zu bewirtschaften, so dass sie sich erholen können.
- Diese Korridore dienen nicht nur dem Austausch der Gibbons zwischen den Waldgebieten, sondern könnten auch dem Überleben grösserer Tierarten wie Tigern oder Nashörnern zugutekommen. Für solche Arten ist das geschützte Gebiet des Gemeinschaftswaldes alleine nämlich nicht ausreichend.

5. Workshop in der Mon Gemeinde

Das Gebiet an den westlichen Hängen des Ke Shor Ter Waldgebietes gehört der Gemeinschaft der Mon. Diese Dörfer waren bei den oben beschriebenen Aktivitäten rund um den Gemeinschaftswald noch nicht miteinbezogen. Darum wurde auch in der Mon Gemeinde ein dreitägiger Workshop abgehalten, um die Dörfer des westlichen Gebietes mit dem Konzept des Gemeinschaftswaldes und dem Schutz des Waldes vertraut zu machen (Abb. 4).

Trotz zum Teil schwieriger Arbeitsbedingungen (starke Regenfälle und kalte Witterung während der Feldarbeit, Krankheit von Mitgliedern des Feldteams) konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser Huloock-Population und ihres artenreichen Ökosystems.



Abb. 4. Workshop in der Mon Gemeinde. Das KESAN-Team erklärt das Konzept und die Lage des Ke Shor Ter Gemeinschaftswaldes. Foto: KESAN. – *Workshop in Mon Township. The KESAN field team can be seen introducing the community forest concept and location at the front of the group.*

Literatur

- Geissmann, T. (2010). Hulock-Gibbon und Biodiversitäts-Survey in den Kahya-Kahyin Bergen, Südost-Myanmar. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 6*(April): 10-11 (German text, English abstract).
- Geissmann T. (2012). Einrichtung und Unterstützung des Khe Shor Ter Gemeinschaftswaldes als Schutzgebiet für den Östlichen Hulock-Gibbon (*Hoolock leuconedys*) und andere Wildtiere. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 8*(March):17-18 (German text, English abstract).
- KESAN (2012). Establishment and support for the Khe Shor Ter community forest, for protection of the eastern hoolock gibbon and other wildlife. Project report. KESAN (Karen Environmental and Social Action Network), Chiang Mai, Thailand, 17 pp.
- Saw Blaw Htoo, und Grindley, M. (2010). *Hoolock gibbon and biodiversity survey on Khe Shor Ter Mountain, Nattaung range, Luthaw Township, Mudraw District, Karen State, Myanmar*. Myanmar Primate Conservation Program Report No. 11, People Resource and Conservation Foundation (PRCF), and Karen Environmental and Social Action Network (KESAN), Chiang Mai, Thailand, 24 pp.
- Saw Blaw Htoo, und Grindley, M. (2011). Hulock-Gibbon und Biodiversitäts-Survey in den Kahya-Kahyin Bergen, Karen-Staat, Südost-Myanmar. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 7*(May): 9-11 (German text, English abstract).

Summary

Establishment and support for Khe Shor Ter Community Forest, for protection of the Eastern Hoolock Gibbon and other wildlife

Following the discovery of a significant population of eastern hoolock gibbons (*Hoolock leuconedys*) in the Khe Shor Ter Forest in Myanmar, the Karen Environmental and Social Action Network (KESAN) conducted a conservation project supported by the **Gibbon Conservation Alliance** to establish a community forest. The project was an overall success, and all goals were accomplished. The results can be summarized as follows: (1) Meetings in the villages of the community forests were held to advocate against wildlife poaching, wild orchid gathering, and wildlife trading as well as campaigning on Ker Shor Ter forest policy. (2) The boundaries of the community forest were mapped and marked, and the main entry and exit points were equipped with board signs indicating the community forest's location and rules. (3) Patrol teams were established and regular patrols were initiated. In addition, the local villagers volunteered to support the security guards' fight against poaching and timber theft. (4) Five corridors connecting the Khe Shor Ter community forest with other forest areas were identified. They are now under protection. Hopefully, this project will improve the conservation of the Khe Shor Ter gibbon population, its habitat, and other forest-living species.

Verbreitungsgebiet und Identifikation zukünftiger Schutzzonen des Carpenter-Weisshandgibbons (*Hylobates lar carpenteri*) in Thailand

Christina Ebnetter¹ und Thomas Geissmann²

¹ Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: christina.ebnetter@uzh.ch

² Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@uzh.ch

Das Verbreitungsgebiet des Carpenter-Weiss-handgibbons (*Hylobates lar carpenteri*) umfasst Gebiete in Nordthailand, im östlichen Burma und im westlichen Laos (Brockelmann und Geissmann, 2008). Es wird nach Westen durch den Salween Fluss und nach Osten durch den Mekong begrenzt, während die Grenzen nach Norden und Süden nicht sicher bestimmt sind. Im Süden geht das Verbreitungsgebiet in dasjenige des Zentralen Weiss-handgibbons (*H. lar entelloides*) über. Nördlich davon war bis vor kurzem der Yunnan-Weiss-handgibbon (*H. lar yunnanensis*) verbreitet, der aber in den späten 1990-er Jahren ausgestorben zu sein scheint, wie dies ein früheres Projekt der **Gibbon Conservation Alliance** erstmals aufgedeckt hat (Grueter *et al.*, 2009).

Leider schrumpft in grossen Teilen dieses Verbreitungsgebietes die Fläche des für Gibbons geeigneten Waldes zusehends, und vielerorts ist der Wald bereits vollständig verschwunden (Stibig *et al.*, 2003). Durch unkontrollierte Waldrodung und den Verlust von erwachsenen Tieren durch die Jagd gilt diese Unterart des Weiss-handgibbons inzwischen als gefährdet. Es wird angenommen, dass die Zahl dieser Gibbons in den letzten 45 Jahren um mehr als Hälfte abgenommen hat (Brockelmann und Geissmann, 2008). Das verbleibende Habitat beschränkt sich inzwischen hauptsächlich auf drei Provinzen im Norden Thailands: Chiang Mai, Mae Hong Son und Tak. Möglicherweise leben noch weitere Tiere im angrenzenden burmesischen Gebiet östlich des Salween Flusses, doch aufgrund der schwierigen politischen Lage konnte dies bisher nicht bestätigt werden.

Die meisten bis heute beschriebenen Populationen von Carpenter-Weiss-handgibbons sind relativ klein und zum Teil voneinander getrennt. Interessanterweise befinden sie sich aber auffällig häufig in der Nähe von Dörfern der Karen (Yimkao *et al.*, 2008). Die Karen sind eine ethnische Minderheit Thailands und Burmas. Sie betreiben keine Jagd auf Gibbons und zeigen eher Interesse daran, die Tiere zu schützen.

Die **Gibbon Conservation Alliance** unterstützt deswegen das Projekt von Mark Grindley, Saw Blaw Htoo und Waiping Thongbue mit dem Ziel, den Status des Carpenter-Weiss-handgibbons genauer zu bestimmen, eine langfristig überlebensfähige Population zu identifizieren und nötige Schutzmassnahmen einzuleiten. Das Projekt sollte im Zeitraum von

Mai bis Oktober 2012 durchgeführt werden. Es wurde eingereicht vom *Karen Environmental and Social Action Network* (KESAN) und wurde durch die *WISE Foundation* – mit technischer Unterstützung durch die *People Resources and Conservation Foundation* (PRCF) – durchgeführt.

Die einzelnen Zielvorgaben des Projektes lauteten:

1. Die WISE Stiftung, eine Organisation der Karen Gemeinschaft, begann bereits vor diesem Projekt mit einem Telefonsurvey von Karen-Dörfern der Provinz Chiang Mai. Die Resultate dieser Vorstudie ermöglichten eine Kartierung möglicher Gibbon-Gebiete in Chiang Mai. Das Ziel des vorliegenden Projektes besteht darin, diese Telefonsurveys fortzusetzen und auf die Provinzen Mae Hong Son und Tak auszuweiten. Es gibt mehrere hundert Dörfer im Untersuchungsgebiet. Von diesen werden gezielt mindestens 50 Dörfer, die im oder am Wald gelegen sind, für den Telefonsurvey ausgewählt.
2. Im Untersuchungsgebiet gibt es mindestens 50 Schutzgebiete, deren Verwaltungsstellen ebenfalls telefonisch kontaktiert werden soll. Auch dieser Survey wurde bereits von der WISE Stiftung eingeleitet. Die Resultate aller Telefonsurveys werden die Grundlage für die Entscheidung sein, welche Lokalitäten später in Freilandsurveys näher untersucht werden sollen.
3. Um die vielversprechendsten Gebiete genauer zu untersuchen, werden Mitglieder der WISE Stiftung in der Durchführung von kurzen Gibbon-Freilandsurveys (*rapid gibbon field surveys*) und der Beurteilung der Bedrohungen (*threats assessments*) unterrichtet und in die befragten Dörfer und Schutzzonen geschickt.
4. Die Freiland-Untersuchungen werden an mindestens drei Orten durchgeführt, welche eine signifikant hohe Zahl an Gibbons aufweisen.
5. Am Schluss wird ein Ort mit höchster Priorität ausgewählt, an dem mit der lokalen Bevölkerung Strategien zum Schutz der Gibbonpopulation ausgearbeitet werden.

Die Resultate werden voraussichtlich im nächsten Jahresbericht der **Gibbon Conservation Alliance** vorgestellt.

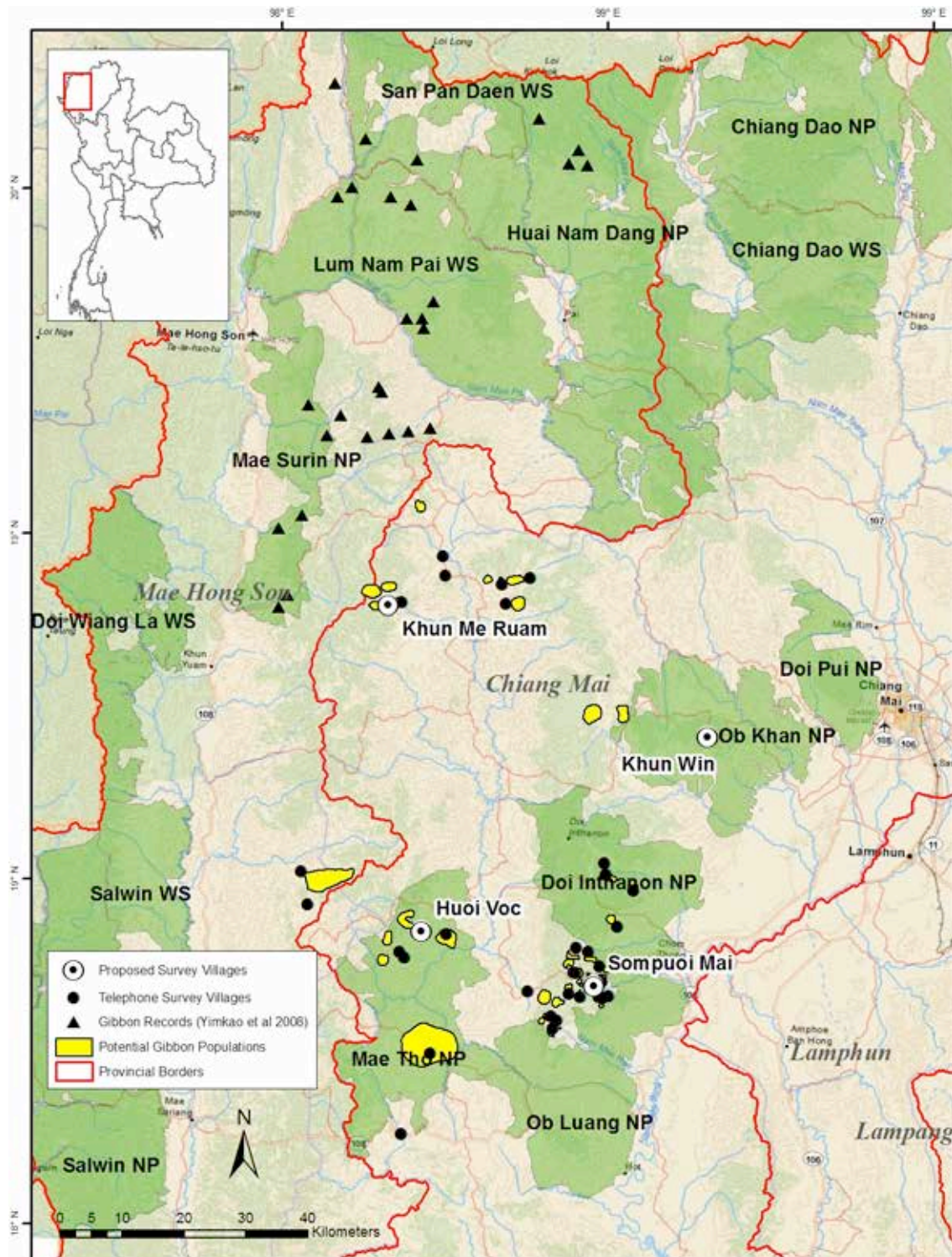


Abb. 1. Das Untersuchungsgebiet in Nordthailand. Mit gelber Farbe sind Gebiete markiert, in denen basierend auf den Telefonsurvey von 2011 Gibbonvorkommen vermutet werden. Quelle: Mark Grindley/PRCF. – *Project location in northern Thailand. Yellow colour identifies areas where telephone interviews in 2011 suggested gibbons were present. Source: Mark Grindley/PRCF.*

Literatur

- Brockelman, W., and Geissmann, T. (2008). *Hylobates lar* ssp. *carpenteri*. In: IUCN 2011. *IUCN Red List of Threatened Species*. Version 2011.2. <www.iucnredlist.org>. Downloaded on 25 November 2011.
- Geissmann T. 2008. Auf der Suche nach Chinas letzten Weisshandgibbons: Ein Projektbericht aus dem Nangunhe-Naturreservat in der Provinz Yunnan. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* 4 (May): 10-21 (German text, English summary).
- Grueter, C. C., Jiang Xuelong, Konrad, R., Fan Pengfei, Guan Zhenhua, and Geissmann, T. 2009. Are *Hylobates lar* extirpated from China? *International Journal of Primatology* 30: 553-567.
- Stibig, H.-J., Roy, P. S., Upik, R., Agrawal, S., Joshi, P., Beuchler, R., Hildanus, and Mubareka, S. (2003). *Land cover map for South and South East Asia in the year 2000 v.2*. GLC 2000 data-base, European Commission Joint Research Centre. Internet: <http://bioval.jrc.ec.europa.eu/products/glc2000/glc2000.php>
- Yimkao, P., Naksamrit, J., and Srikosamatara, S. (2008). Roles of communities and impassioned individuals in conservation of gibbons (*Hylobates lar* L.) in upper Mae Hong Son Province, Northern Thailand. *Natural History Bulletin of the Siam Society* 56: 69-83.

Summary

Preliminary status review for Carpenter's white-handed gibbon (*Hylobates lar carpenteri*) in Thailand

During this project supported by the **Gibbon Conservation Alliance**, telephone and field surveys will be conducted to estimate the current status of Carpenter's white-handed gibbon in Thailand and to identify realistic actions for its protection and the most promising sites for conservation steps. The survey will be conducted in three northern Thai provinces, Chiang Mai, Mae Hong Son and Tak, and will hopefully lead to successful interventions to prevent the extinction of this endangered subspecies.

Was ist die Gibbon Conservation Alliance?

Gibbon Conservation Alliance



Ziele und Aufgaben

Die **Gibbon Conservation Alliance** (GCA) setzt sich gezielt für den Schutz der Gibbons ein. Sie fördert zudem die Erforschung der Gibbonbiologie und leistet Aufklärungsarbeit über die Gibbons und ihre Bedrohung. Die **Gibbon Conservation Alliance** dient ausschliesslich gemeinnützigen und wissenschaftlichen Zwecken. Um diese wichtige Arbeit leisten zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Hauptaktivitäten

- Herausgabe der jährlich erscheinenden Zeitschrift Gibbon Journal und des Jahresberichts der **Gibbon Conservation Alliance**
- Unterhalt einer Website mit Informationen über die **Gibbon Conservation Alliance**, ihre Aktivitäten und Informationen zum Gibbonschutz
- Sammeln von Spendengeldern zur Unterstützung von Gibbon-Schutzprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit: Bekanntmachung der Gibbons, der Forschungsergebnisse an Gibbons, und der Dringlichkeit von Schutzbemühungen. Mittel: Vorträge, Publikationen, Website, usw.

Organisation

Die Gesellschaft mit Sitz in Zürich wurde 2004 gegründet und umfasst derzeit 89 Mitglieder.

Wie werde ich Mitglied?

Als Mitglied oder Gönner helfen Sie mit, dass z.B. Massnahmen zum Schutz der Gibbons verwirklicht werden können. Eine elektronische Anmeldung ist über unsere Website (www.gibbonconservation.org) möglich. Ein Antragsformular findet sich auf der letzten Seite dieser Publikation. Weitere Antragsformulare können über folgende Adresse bestellt werden: **Gibbon Conservation Alliance**, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH-8057 Zürich; E-Mail: [info @ gibbonconservation.org](mailto:info@gibbonconservation.org)

Jährliche Mitgliederbeiträge und Spenden

Einzelmitglied:	CHF 30.–
Studenten / Schüler:	CHF 20.–
Bankverbindung:	Raiffeisenbank Zürich, Limmatquai 68, CH-8001 Zürich

Zahlungen aus der Schweiz:

Postkonto:	87-71996-7
Konto-Nr.:	6929305
Bankclearing/Bankleitzahl:	81487

Für Zahlungen aus dem Ausland:

SWIFT-Code:	RAIFCH22
IBAN:	CH32 8148 7000 0069 2930 5

Alternativ können Zahlungen auch elektronisch via *PayPal* auf unserer Website www.gibbonconservation.org getätigt werden.

Wie kann ich die Gibbons unterstützen?

Anmeldung Mitgliedschaft

Falls Sie Mitglied der **Gibbon Conservation Alliance** werden möchten, füllen Sie bitte das untenstehende Formular aus und senden Sie es an: **Gibbon Conservation Alliance**, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH-8057 Zürich. Bitte beachten Sie, dass mit * gekennzeichneten Angaben zwingend sind.

Jährliche Mitgliederbeiträge: Einzelmitglied CHF 30.–, Studenten / Schüler CHF 20.–

Anrede *

☐

Herr

☐

Frau

Nachname *

Vorname *

Firma

Strasse / Nr. *

Postleitzahl / Ort *

Land

Telefonnummer

E-Mail Adresse

Bemerkungen

Vielen Dank für Ihre Unterstützung zum Schutz der Gibbons!